

# M

## MEINUNG

### Tageskommentar

## Es stinkt zum Himmel

von **Reto Furter**  
Leiter Graubünden



Wer seine Zigarettenspitze auf die Strasse wirft, wird bestraft. Wer seinen Kehricht in einen öffentlichen Abfallkorb wirft, wird bestraft. Wer nicht den offiziellen Kehrichtsack seiner Gemeinde verwendet, wird bestraft. Und wer Kehricht in der Landschaft zu entsorgen versucht, wird – völlig zu Recht – sowieso bestraft. In Graubünden herrscht Ordnung, alle haben sich daran zu halten.

«Ja, schon», ist man versucht zu sagen, wenn man die schier unglaubliche Geschichte um den Abfall am Bahnhof Reichenau-Tamins liest. Kern des Problems ist dort, dass der Bahnhof Reichenau-Tamins zwar auf diesen Namen hört, politisch aber zu Domat/Ems gehört.

Für die Schweizer Post, in der Vergangenheit nicht eben für ihre Unbürokratie bekannt, scheint das kein Problem zu sein. Der Pöstler aus Tamins beliefert den Bahnhof und das benachbarte Wohnhaus, weil der Weg halt viel kürzer ist als jener aus Domat/Ems.

Für die kantonalen und kommunalen Behörden im Kanton ist diese Lösung aber keine Lösung. Die Gemeinde Tamins will nichts davon wissen, dass sie für den Abfall um den Bahnhof zuständig ist. Verständlich, der Bahnhof gehört nicht zur Gemeinde.

Die Rhätische Bahn, die den Bahnhof betreibt, will den Abfall des benachbarten Wohnhauses – im Gegensatz zu früher – ebenfalls nicht mehr entsorgen. Irgendwie auch verständlich, schliesslich ist nicht der Besitzer zuständig.

Und die Gemeinde Domat/Ems? Immerhin zahlen die Einwohner des Wohnhauses dort, in ihrer Wohngemeinde, Steuern und auch Gebühren für die Abfallentsorgung. Nur: Dort weiss man offenbar von nichts.

Was soll man davon halten? Richtig, es stinkt zum Himmel! Und das in Graubünden, wo Ordnung herrscht.

Artikel Seite 3

@ Kontaktieren Sie unseren Autor zum Thema:  
[reto.furter@somedia.ch](mailto:reto.furter@somedia.ch)

### IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin** Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

**Chefredaktion** Martina Fehr (Chefredaktorin), Thomas Senn (Stv. Chefredaktor, Leiter Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Nadia Kohler (Leiterin Online), Daniel Sager (Leiter TV), Tom Schneider (Leiter Plattformen), Jürgen Törkott (Leiter Radio)

**Kundenservice/Abo** Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: [abo@somedia.ch](mailto:abo@somedia.ch)

**Inserate** Somedia Promotion

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 75 277 Exemplare, davon verkaufte Auflage 71 123 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2017)

**Reichweite** 171 000 Leser (MACH-Basic 2018-1)

Erscheint sechsmal wöchentlich

**Adresse:** Südostschweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50  
**E-Mail:** Regionalredaktion: [graubuenden@suedostschweiz.ch](mailto:graubuenden@suedostschweiz.ch); Redaktion Inland, Ausland: [nachrichten@suedostschweiz.ch](mailto:nachrichten@suedostschweiz.ch); Redaktion Sport: [sport@suedostschweiz.ch](mailto:sport@suedostschweiz.ch); leserreporter@suedostschweiz.ch; [meinegemeinde@suedostschweiz.ch](mailto:meinegemeinde@suedostschweiz.ch) © Somedia

### Der Alte

## Auf den Kopf gestellt

**Hanspeter Lebrument\***  
über Verandelung von  
Politik und Spitzensport



Eigentlich hatte man sich den Ablauf dieses Fussballsommers ein bisschen anders vorgestellt. Dass die Russen – die Ausrichter der Fussballweltmeisterschaft – den grossen westlichen Fussballnationen vormachten, wie schön, wie heiter und wie völkerverbindend ein solcher Grossanlass sein kann, hätten wenige gedacht. Wir sind uns gewöhnt an: Hooligans, pyromanische Attacken in den Stadien, verwüstete Fan-Eisenbahnzüge und an eine Gerichtsbarkeit, die von diesen Umständen schwer gefordert wird. Und dann dieses andere Bild: Meistens und fast überall fröhliche, glückliche Gesichter und Fans aus vielen Ländern. Es war nicht überraschend, dass wir Fragen stellten, weshalb so etwas möglich wurde. Wie hatte eine Machtfigur, wie der russische Präsident, alles so organisiert und abgesichert, dass er der Welt sein Land auf beste Art und Weise

präsentieren konnte? Selbst als während des Weltmeisterschaftsfinals vier Aktivisten mit politischen Anliegen aufs Feld stürmten, war die Sache bald behoben, und die Vermutung des Schweizer Fernsehreporters, dass die Störenfriede für ihre Untat wohl für einige Zeit in Sibirien landen würden, erwies sich als Schimäre. Es gab eine sehr zurückhaltende Strafe. Soviel ich weiss, eine Busse und 160 Stunden gemeinnützige Arbeit.

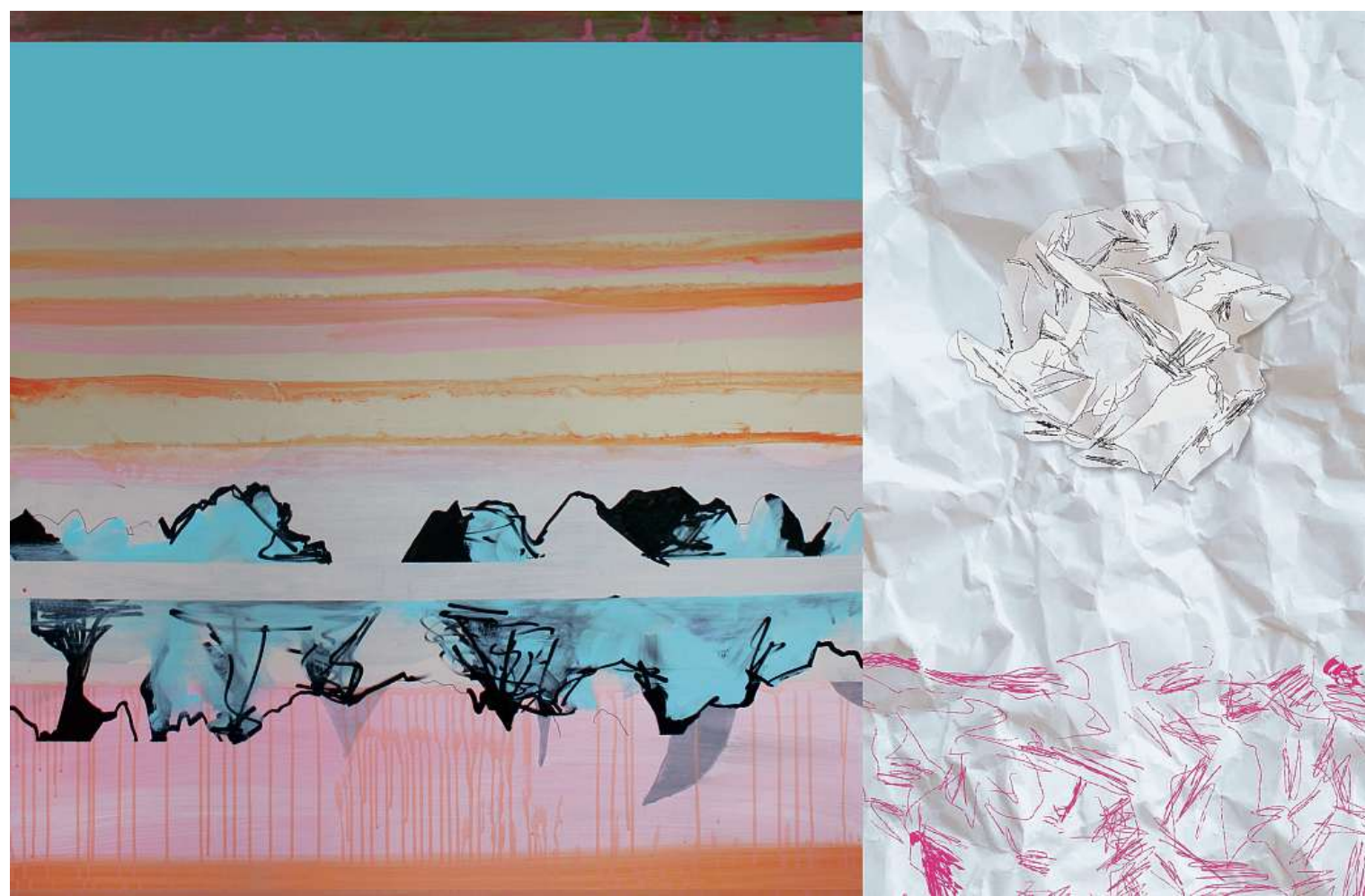
Das erinnerte mich ans Jahr 2006, als ich mit rund 2000 Verlegern im Kreml, in Moskau, zu einem Weltverlegerkongress eingeladen war. Vor den Ansprachen des Weltverlegerpräsidenten und des russischen Staatspräsidenten, also Putin, drang eine Reihe Demonstranten mit Transparenten und Protestrufen in den Saal ein und demonstrierte gegen Putin und seinen Apparat. Sie wurden schnell aus dem Saal geführt. Als der Weltverlegerpräsident seine vorbereitete Rede mit mahnenden Worten an den russischen Staatspräsidenten begann und ihn bat, mehr für die Presse- und Meinungsfreiheit zu tun, lächelte dieser und sagte: «Haben Sie schon jemals gesehen, dass im Kreml vor den Weltmedien gegen meine Regierung offen und unverhohlen protestiert wird? Das ist doch

ein Zeichen demokratischen und freien Verhaltens.» Wir wussten auch damals nicht, ob die Demonstration echt war oder von oben verordnet wurden. Jetzt, zwölf Jahre später, habe ich wieder einen Anlass erlebt, der mir die Russen recht sympathisch gemacht hat.

Nach der Fussballweltmeisterschaft ist es nicht in den autokratischen Staaten, sondern im demokratischen Vorbild- und Fussballland Deutschland recht heftig und unschön zum Thema Fussball weitergegangen. Mesut Özil, Deutscher mit türkischen Wurzeln und zum Multimillionär und Spitzensportler aufgestiegen, klagt über rassistische Tendenzen im «Willkommensland Deutschland», dem Land, dessen Pass er besitzt und der ihm viel Wohlstand gebracht hat. Statt einen vielkritisierten Bürger – also Özil, der unzufrieden ist und das auch sein darf – in Ruhe zu lassen, mischen sich von der Bundeskanzlerin bis zum Aussenminister, vieles was Rang und Namen hat, in diese Angelegenheit ein. Diese Verandelung von Spitzensport und hoher Politik hat es während fünf schönen Sommerwochen beim grossen Fussballfest in Russland nicht gegeben.

\* Hanspeter Lebrument ist Verwaltungsratspräsident und Verleger Somedia.

### Kultur-Stafette: Yvonne Gienal



In ihrer Werkserie «FALTENWURF» verknüpft die Ilanzer Künstlerin Yvonne Gienal jeweils ein Bergmotiv und eine Illustration, wobei Falten das verbindende Element sind. Gienal gibt den Stab unserer Kultur-Stafette weiter an Rahel Torp aus Grüşch. Ihr Beitrag erscheint heute in einer Woche.

### Follow me



«Hitze mitten im Sommer. Das gabs noch nie.»

@Ed\_vom\_Knopf



1 **Klosters**  
68-Jähriger stürzt in den Tod.

2 **GKB**  
Bargeld abheben nicht mehr in jeder Filiale möglich.

3 **Quiz**  
Welcher Bündner Bergsee verbirgt sich hinter dem Bild?



**Julian Gemperli**  
Redaktioneller Mitarbeiter



Im Medienhaus erkennt man mich ... an meinem Rucksack, den ich immer dabei habe.

Mit ... Alexander Böhm alias AlexiBexi ... wollte ich schon immer ein Interview machen, weil ... ch genauso technikbegeistert bin wie er und ich seine humoristische Herangehensweise an das eigentlich trockene Thema bewundere.